

# Interview mit Clown Massimo Oktober 2019

5 Fragen an Clown Massimo alias Dr. med. Dietmar Max Burger

## 1. Wer steckt hinter Clown Massimo?

Dahinter steckt ein Arzt mit mehrjähriger praktischer Berufserfahrung in verschiedenen Spitälern und Einrichtungen des Kantons St. Gallen (Uznach, Wil, St. Gallen) und ein „Doktor fürs Gemüt“ (Psychotherapeut). Die positive lebenssinnorientierte Psychologie (Logotherapie) nach dem Wiener Arzt Viktor E. Frankl (1905-1997) bildet eine wesentliche Grundlage für meine Tätigkeit als Gesundheit! Clown Massimo mit SeniorInnen v.a. in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen. Es geht dabei darum, die vorhandenen Fähigkeiten und Talente (Ressourcen) der SeniorInnen und freudige Erinnerungen über verschiedene erwachsenengerechte Rollen und Rollengeschichten von Massimo (u.a. Sennabua, Kapitän, Fussballer, Koch, Kaminfeger, Südostbahn-Zugbegleiter) zu aktivieren. Dabei erleben die SeniorInnen, Pflegenden und Angehörige, dass Humor und Freude wie eine wohltuende Medizin wirken können.



## 2. Warum wurdest du Gesundheitsclown? Hast du Arztkarriere aufgegeben?

Als Assistenzarzt in der Altersmedizin (Geriatric) im Bürgerspital in St. Gallen spürte ich, z.B. auf Visiten beim spontanen humorvoll-freudigen Singen von schönen alten Liedern mit den betagten PatientInnen, dass dies eine wichtige Quelle für die Genesung und das Wohlbefinden sein kann. Da ich schon in der Schule und während des Medizinstudiums gerne Theater gespielt habe, haben mich diese Erfahrungen als Arzt motiviert, die Ausbildung zum Gesundheit! Clown an einer Clownschiule in Konstanz zu absolvieren. Für mich ist die Tätigkeit als Massimo auch eine ärztliche Tätigkeit in dem Sinne, wie ich *Freudemedizin* praktisch anwenden kann. In der Rolle als Massimo habe ich mehr therapeutische Möglichkeiten als nur ein sprechender Arzt. Denn mit Singen, Tanzen und Musizieren mit Gitarre und Mundharmonika schaffe ich eine frohe Atmosphäre, in der sich die SeniorInnen mit ihren eigenen humorvollfreudvollen Talenten aktiv einbringen können.

## 3. Deine Lebensweisheit?

*"Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens." (Jean Paul)*

Humor und Freude haben gesundheitsfördernde Wirkungen. SeniorInnen erleben dies bei meinen Besuchen als "Gesundheit! Clown Massimo" in Alters- und Pflegeheimen. Pflegenden und Interessierte profitieren von meinen Weiterbildungen, wie man mit Humor und Freude beschwingter arbeiten und leben kann.

#### **4. Warum Einsatz bei Senioren? Auch bei Kindern schon gearbeitet?**

In meiner Anfangszeit als Massimo habe ich auch mit Kindern schöne Erfahrungen sammeln können, z.B. im Johanneum in Neu St. Johann. Es liegt mir jedoch mehr, über die Musik und das gemeinsame Singen alter schöner v. a. (schweizer-) deutscher Lieder humor- und freudevollen Zugang zu älteren Menschen (auch mit Demenz) zu finden. Ich spüre ein grosses Bedürfnis der SeniorInnen nach „humor- und freudevoller Gemütspflege“. Und dieses Bedürfnis mit meinen Talenten zu stillen, macht mir grosse Freude. Und die Freude, die ich bei ihnen wecke, kommt wieder zurück in Form von grosser Dankbarkeit und Wertschätzung.

#### **5. Wie bindest du unser Personal AZC in deine Aktivitäten ein?**

Es finden vor dem eigentlichen Massimo-Besuch Gespräche zwischen mir und den Mitarbeitenden statt über die vorgesehene Besuchsart, sprich Gruppen- und ausgewählte Einzelbesuche bei zurückgezogenen oder bettlägerigen BewohnerInnen. Während den Besuchen sind die Mitarbeitenden eingeladen, mitzusingen, mitzutanzten und Massimo zu assistieren im Sinne von z.B. Schokolade und Aufkleber (z.B. mit Blumenmotiven) zu verteilen oder auch Rollenrequisiten, z.B. Fotos, allen Teilnehmenden zu zeigen. Nach den Besuchen finden Rückmeldungsgespräche mit den Mitarbeitenden statt, z.B. über entdeckte Fähigkeiten und Stärken (Ressourcen) einzelner BewohnerInnen. Diese Ressourcen können dann im Alltag wieder gezielt aktiviert werden.

#### **6. Besonders schöne Erlebnisse im AZC?**

Im Laufe der letzten Jahre kann ich auf sehr viele schöne Erlebnisse zurückblicken, z.B. wenn eine Bewohnerin, Frau M., bereits bei meinem Anblick als Massimo laut zu lachen beginnt und das immer wieder – das ist schon sehr eindrücklich und ansteckend heiter stimmend. Das oft überraschend deutliche und textsichere Mitsingen alter Lieder von BewohnerInnen mit fortgeschrittener Demenz erfüllt mich immer wieder mit Staunen – Pflegende und Angehörige ebenso. Es zeigt, dass manchmal noch ungeahnte Fähigkeiten hinter dem „Vorhang der Demenz“ verborgen liegen, die darauf warten wieder geweckt zu werden. Darin sehe ich auch eine wichtige therapeutische Aufgabe als Gesundheit! Clown. Ferner werden auch die Einzelbesuche bei, z.B. bettlägerigen oder zurückgezogenen BewohnerInnen sehr geschätzt und oft mit einem Lächeln und grossem Dank erwidert. Mir ist es ein wichtiges Anliegen, in den Gruppen - und Einzelbesuchen Tiefsinn und Leichtigkeit Raum zu geben. Auf dieser Basis entwickeln sich dann spontan viele schöne Erlebnisse, sei es über ein herzerwärmendes Gespräch oder das frohe gemeinsame Singen bzw. Spielen eines alten schönen Liedes. Und solche Begegnungen hinterlassen freudevollen Spuren bei den BewohnerInnen und auch in mir. Ich danke an dieser Stelle den Mitarbeitenden und BewohnerInnen ganz herzlich für die wunderbare wertschätzende Zusammenarbeit im AZC über die vergangenen Jahre hinweg.

Vielen Dank für das Interview und wir, AZC und seine Bewohner und Mitarbeitende freuen sich, auf deine weiteren Besuche.

Auf unserer Website [www.az-churfirten.ch/Aktuelles](http://www.az-churfirten.ch/Aktuelles) finden Sie ein Video über Clown Massimo!

**Interview:** Gabriella Wiss

**Quelle:** Alterszentrum Churfirten 9650 Nesslau



22. Jahrgang; 3. Ausgabe: Dezember 2019